

# STADT OBERASBACH

- Sitzungsperiode 2020-2026 -  
Amt: **Abteilung IV**  
**IV/0134/2021/6/1/1**

Drucksachen-Nr.:

## BESCHLUSSVORLAGE

<u>Gremium:</u>	<u>Sitzungstermin:</u>	<u>Status:</u>
Stadtrat	27.07.2022	öffentlich

<u>Verantwortlich:</u>	<b>Daniel Morawietz</b>
------------------------	-------------------------

### Betreff:

**Antrag Bündnis 90 - Die Grünen: Umplanung der Heizungsanlage in der neuen Dreifachsporthalle;  
hier: Variantenvorschläge**

Anlage(n) im Ratsinformationssystem

### Beschlussvorschlag:

Die Stadt Oberasbach beschließt folgende Varianten mit einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung genau zu prüfen:

#### Variante 2

Zusätzliche Wärmepumpe mit Erdwärmekollektor + Gasbrennwertkessel zur Spitzenlastabdeckung und Warmwasserbereitung

#### Variante 3

Wärmeverbund mit der der Jahnhalle (Grundlastdeckung beider Hallen mit Wärmepumpen der Dreifeldhalle, Spitzenlastdeckung mit Gasbrennwertkessel in der Jahnhalle und optionaler Solarthermischer Anlage auf der Jahnhalle)

#### Variante 4

Quartierslösung mit Pellets oder Hackgut (Lösung ohne Gaskessel)

<b>Beratungsergebnis:</b>	Abstimmungsverhältnis	Anwesend: .....
o einstimmig	Ja:.....	o lt. Beschlussvorschlag
o mit Stimmenmehrheit	Nein:.....	o abweichender Beschluss
o Ablehnung -		

**Sachverhalt:**

In der Sitzung des Umwelt-, Bau- und Grundstücksausschusses der Stadt Oberasbach am 16.05.2022 wurden auf eine Anfrage von Bündnis 90 – Die Grünen, zur Umplanung der Heizungsanlage der neuen Dreifeldsporthalle, Vorschläge zur Einsparung von Erdgas gemacht.

Es wurde jedoch weiterhin gefordert, doch komplett auf Gas zu verzichten und entsprechende Varianten mit einer Wirtschaftlichkeitsberechnung samt Fördermöglichkeiten vom Planungsbüro Team für Technik Eichstätt prüfen zu lassen.

Leider hat das Büro aktuell große Kapazitätsprobleme, da ein größerer Teil der Angestellten erkrankt bzw. mit vergleichbaren Aufgaben andere Auftraggeber beschäftigt ist.

Aus diesem Grund wurden nun vom Planungsbüro folgende, grundsätzlich machbare Varianten aufgezeigt:

1. Luftwärmepumpe mit Gasbrennwertkessel zur Spitzenlastabdeckung (bisherige Planungsvariante)
2. Zusätzliche Wärmepumpe mit Erdwärmekollektor+Gasbrennwertkessel zur Spitzenlastabdeckung und Warmwasserbereitung
3. Wärmeverbund mit der der Jahnhalle (Grundlastdeckung beider Hallen mit Wärmepumpen der Dreifeldhalle, Spitzenlastdeckung mit Gasbrennwertkessel in der Jahnhalle und optionaler Solarthermischer Anlage auf der Jahnhalle)
4. Quartierslösung mit Pellets oder Hackgut (Lösung ohne Gaskessel)

Wie es sich in den letzten Diskussionen des Gremiums bereits abzeichnete, sind sowohl Variante 1, als vermutlich auch Variante 2 nicht gewünscht. Es wird jedoch betont, dass der Gasverbrauch vergleichsweise gering ausfällt und eine Infrastruktur mit Gasführenden Leitungen ebenfalls als Zukunftsfähig angesehen wird (Stichwort: Wasserstofftransport).

Bei Variante 3 könnte die neue Halle selbst ohne die Errichtung einer zusätzlichen Gasbrennwertheizung fertiggestellt werden. Den Anteil für die Spitzenlast würde die bereits vorhandene, aber ggf. von der Leistung her anzupassende Gasbrennwertheizung (neuwertig) abgedeckt werden. Die Jahnhalle würde von der durch die Wärmepumpen erzeugte Wärme für erforderliche Grundlast der Heizungsenergie profitieren. Somit ergäbe sich eine weitere Einsparung von Gas im Vergleich zu den Varianten 1 und 2, da auch die Jahnhalle „regenerativ“ beheizt werden kann. Die Solarthermie auf der Jahnhalle kann hier zumindest im Sommer und den Übergangsjahreszeiten für eine Reduktion des Gasverbrauches hinsichtlich der Warmwassererzeugung sorgen. Da in der Jahnhalle vor allem auch durch den Kraftsport ein vergleichsweise zuverlässiger Wärmeabnehmer in Form von Duschvorgängen vorliegt könnte der Betrieb einer solchen Anlage auch gut funktionieren. Überschüsse würden dann auch hier in die neue Dreifeldhalle abgegeben werden.

Variante 4 würde als einzige Variante einen künftigen Verzicht von Erdgas ermöglichen. Dabei erscheint es jedoch sinnvoll, dass weitere Verbraucher wie z.B. das Vereinsheim des TSV Altenberg oder das Schützenhaus mit angeschlossen werden. Je mehr Verbraucher an dieser Lösung beteiligt werden können, desto effizienter würde diese ausfallen und somit auch die Wirtschaftlichkeit verbessern.

Hierfür müsste jedoch eine Heizzentrale außerhalb der vorhandenen Sporthallen geschaffen werden, da auch ein nicht unerheblicher Raumbedarf für die Brennstofflagerung besteht. Darüber hinaus gilt es anzumerken, dass auch die Pelletpreise aktuell stärkeren Schwankungen ausgesetzt sind. Was die Feinstaubbelastung beim Betrieb der Anlage

angeht, wird dies hier als untergeordnetes Problem angesehen, da keine direkte Wohnbebauung angrenzt.

Der Anlage „Tft\_Alternative Energiekonzepte II“ können die vom Planungsbüro Team für Technik Eichstätt dazu gegebenen Einschätzungen entnommen werden.

Um den Aufwand für eine Wirtschaftlichkeitsberechnung so gering wie möglich zu halten wurde es als sinnvoll angesehen, den Stadtrat der Stadt Oberasbach vorab zu befragen, welche Lösungen genauer untersucht werden sollen. Dadurch kann in Anbetracht der aktuell leider sehr begrenzten Personalressourcen des Planungsbüros Zeit gespart werden.

Oberasbach, 18.07.2022

Stadt Oberasbach

- Abteilung IV -

i.A.

gez.

**Morawietz**